das milan-protokoll

catrin striebeck
christoph bach
erol afşin
samy abdel fattah
ein film von peter ott

eine MITOSFILM Produktion in Coproduktion mit MMC MOVIES, WDR, ARTE, HR in Kooperation mit THE POST REPUBLIC HAMBURG
»DAS MILAN-PROTOKOLL« mit CATRIN STRIEBECK, CHRISTOPH BACH, SAMY ABDEL FATTAH, EROL AFŞIN, BANGIN ALI, ADIL ABDULRAHMAN, HUSSEIN HASSAN, MOUAFAQ ROUSHDIE, KORKMAZ ARSLAN, BILLEY DEMIRTAŞ und DIMAN ZANDI
Buch und Regie PETER OTT Kamera JÜRGEN JÜRGES, JÖRG GRUBER Musik TED GAIER Szenenbild SILKE FISCHER, JALAL SAEDPANAH Montage TIMO SCHIERHORN Kostüm ELENA WEGNER Maske SILVIA BARTHELMESS, CHRISTINA PAUL Ton UWE DRESCH
Produzent MEHMET AKTAŞ Koproduzent BASTIE GRIESE und PHILIP BORBÉLY Herstellungsleitung YÜKSEL YILMAZ Produktionsleitung ANNETTE SCHILLING Redaktion ANDREA HANKE (WDR), BIRGIT KÄMPER (ARTE), JÖRG HIMSTEDT (HR)
gefördert von FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW, FILMFÖRDERUNG HAMBURG SCHLESWIG-HOLSTEIN, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS
gedreht in den MMC STUDIOS und der AUTONOMEN REGION KURDISTAN

mitosfilm MMC MMC THE POST REPUBLIC WDR arte hr Film und Medien Stiftung NRW Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein Deutscher Filmförderfonds REALFICTION

REAL FICTION FILMVERLEIH

präsentiert eine mîtosfilm-Filmproduktion
in Koproduktion mit MMC Movies Köln, WDR, HR und ARTE

DAS MILAN PROTOKOLL

Ein Film von Peter Ott
DE 2017, 100 Minuten
KINOSTART: 18. Januar 2018

CREW

Regie	PETER OTT
Drehbuch	PETER OTT
Kamera	JÜRGEN JÜRGENS und JÖRG GRUBER
Ton	UWE DRESCH
Schnitt	TIMO SCHIERHORN
Musik	TED GAIER
Szenenbild	SILKE FISCHER und JALAL SAEDPANAH
Kostümbild	ELENA WEGNER
Maske	SYLVIA BATHELMEß und CHRISTINA PAUL
Produktionsleitung	ANNETTE SCHILLING
Produzenten	MEHMET AKTAS
Line Producer	YÜKSEL YILMAZ

Genre DRAMA | 100 MIN | Herstellungsland DEUTSCHLAND | 2017
Drehsprache DEUTSCH, ENGLISCH, ARABISCH, KURDISCH| Shooting Format HD
Drehorte DEUTSCHLAND, AUTONOME REGION KURDISTAN IRAK

CAST

Martina	CATRIN STRIEBECK
Moses	CHRISTOPH BACH
Ismael	SAMY ABDEL FATTAH
Adnan	BENGIN ALI
Jibril	EROL AFSIN
Omar	ADIL ABDULRAHMAN
Djafar	KORKMAZ ARSLAN
Fatima	DIMAN ZANDI
Leyla	CLAUDIA BASRAWI
Murat	AZIZ CAPKURT
Charo	BILLEY DEMIRTAS
Vivian	HENRIETTE NAGEL
u.v.a.	

Der Film wurde hergestellt mit der Unterstützung von der Film- und Medienstiftung NRW, der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, des DFFF. Weltpremiere feierte DAS MILAN PROTOKOLL am 11. November 2017 im Rahmen des 66. Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg.

„Die Situation im Nordirak unterscheidet sich eigentlich nicht von dem Rest der Welt. Ältere Männer wollen ihre Privilegien behalten und dieser Kampf wird über Ressourcen geführt. Der einzige Unterschied zu Deutschland ist die Frage des Protokolls – ob mit oder ohne Gewalt."
- Regisseur und Drehbuchautor Peter Ott

KURZINHALT / LOGLINE

DAS MILAN PROTOKOLL vom Regisseur Peter Ott ist ein dicht gesponnener Thriller, der in Köln im Studio und an Originalschauplätzen in Dohuk, Nordirak, gedreht wurde. Erzählt wird die Geschichte der deutschen Ärztin Martina (gespielt von Catrin Striebeck), die in der kurdischen Region im Norden Iraks an der Grenze zum „Islamischen Staat“ für eine deutsche Hilfsorganisation arbeitet. Bei einer Grenzfahrt wird Martina von einer mit dem IS verbundenen sunnitischen Gruppe gekidnappt, weil diese einen Waffentransport vermutet. Diese Geiselnahme entwickelt sich zu einem packenden Wechselspiel, in dem alle Akteure -IS, PKK, die sunnitischen Stämme und die deutschen und türkischen Geheimdienste - ihre eigenen politischen Interessen verfolgen und versuchen irgendwie durchzusetzen. Nach ihrer Befreiung durch Kontakte des BND wird sie von dem deutschen Geheimdienstmitarbeiter Moses (Christoph Bach) über die Zeit in Gefangenschaft befragt, wobei wiederum nicht klar ist, welche Rolle Moses tatsächlich in dieser Geschichte spielt.

DAS MILAN PROTOKOLL bietet einen realistischen Einblick in den verworrenen Konflikt im Nordirak, die unterschiedlichen Interessengruppen und Akteure in dieser Region des Nahen Ostens, die wir eigentlich nur aus den Nachrichten kennen.

LANGINHALT

MARTINA ist kein naiver Gutmensch. Sie lebt auch nicht in der internationalen Expat-Blase. Martina kann sich unabhängig in der Region bewegen und spricht fließend Kurdisch und Arabisch. Gegenwärtig arbeitet sie als Ärztin in Dohuk im Nordirak im Camp jezidischer Flüchtlinge.

Aus Martinas linksradikaler Vergangenheit resultieren ein paar Kontakte zur PKK und deren Schwesterorganisationen in Syrien, und diese bitten Martina um medizinische Hilfe. Eine deutsche Studentin hat auf der Seite der YPJ gekämpft und ist von einem Panzer des Islamischen Staates schwer verwundet worden.

Martina fährt mit einer Ambulanz nach Syrien, um Vivian nach Dohuk zu holen. Auf dem Weg schmuggelt sie in der Ambulanz eine Panzerabwehrwaffe MILAN aus den deutschen Hilfslieferungen an den Irak über die Grenze nach Syrien, um sie den YPJ zu übergeben.

Etwas später werden Martina und ihr Fahrer von maskierten Milizionären gestoppt. Nach einer gründlichen Durchsuchung der Ambulanz nehmen die Milizionäre Martina mit und bringen sie in den vom IS kontrollierten Teil vom Irak.

Es stellt sich heraus, dass die Milizionäre Angehörige eines sunnitischen Stammes sind, der dem Islamischen Staat Treue geschworen hat und im Auftrag des IS das MILAN aus der Ambulanz erbeuten sollte. OMAR (55), der Chef der Stammesmiliz, ist ein ehemaliger Angehöriger des Armeegeheimdienstes von Saddam Hussein. Omar war entscheidend an der Eroberung Mossuls durch den IS beteiligt. Mittlerweile zweifeln Omar und sein Scheich JAMIL (70) aber an der Zukunft des Islamischen Staates und suchen nach einem Weg, wieder die Seiten zu wechseln. Deshalb verheimlicht Omar auch die Gefangennahme Martinas vor ABU SADIQ (49), dem militärischen Emir des IS in Mossul.

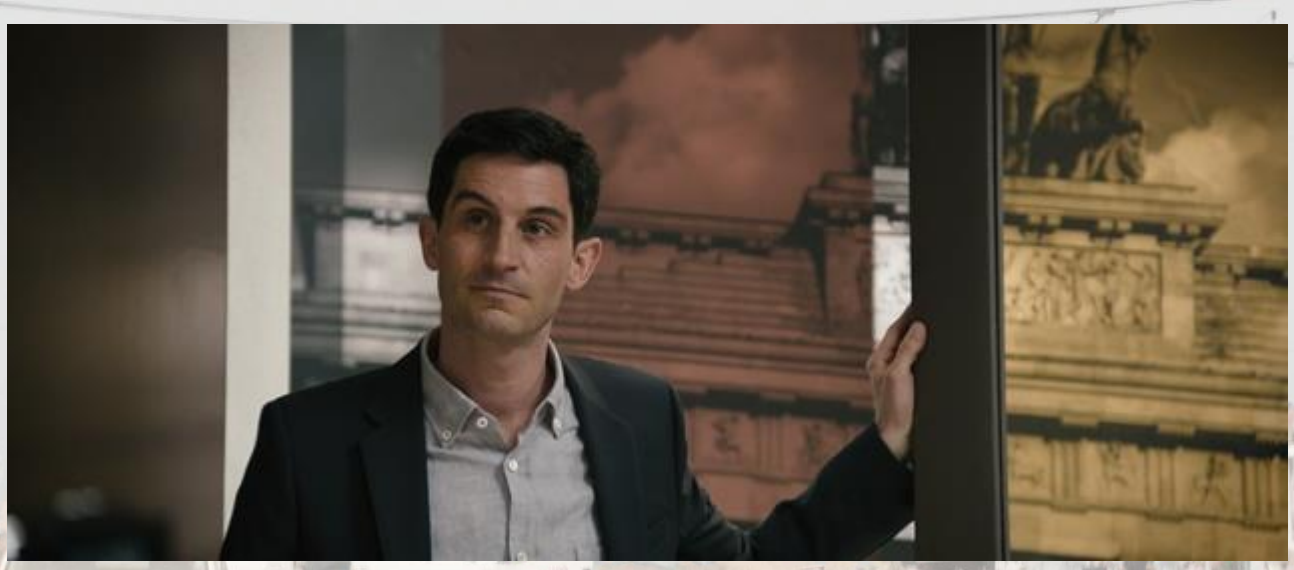
Omar befragt Martina über ihre Kontakte zur PKK, aber Martina schweigt beharrlich. Während ihrer Gefangenschaft lernt Martina ihren jungen ständigen Bewacher ISMAIL (24) kennen. Nach einiger Zeit fangen sie an zu sprechen und es stellt sich heraus, dass Ismail seine Kindheit in Deutschland verbracht hat, bis er mit seiner Familie abgeschoben worden war.
Mehrere Player entwickeln jetzt unterschiedliche Interessen an Martinas Geiselnahme: Omar und Jamil wollen sie für ihre Strategie nutzen, wieder die Seiten zu wechseln. Abu Sadiq, der von der Entführung Wind bekommen hat, möchte die europäische Geisel zur Gefangenen des IS machen. Der BND-Mitarbeiter MOSES möchte Martina befreien und der kurdische Geheimdienst dem deutschen Verbündeten dabei helfen. Der türkische Geheimdienstmitarbeiter MURAT hat wiederum kein Interesse daran, dass sich die kurdischen Sicherheitskräfte als Helfer in der deutschen Not bewähren können.

Murat, der sich sowohl im Islamischen Staat als auch im irakischen Kurdistan bewegen kann, hat mit JIBRIL (31) ein U-Boot in der Gruppe von Omar und fängt an, Spielchen zu spielen.

Im Auftrag von Murat macht Jibril Martina vor, für den BND und an ihrer Befreiung zu arbeiten. Martina schöpft daraus Hoffnung. Aber als Omar ihr wenig später eröffnet, dass seine Optionen mit ihr nicht weiterführen, er sie aber auch nicht einfach wieder freilassen kann, verliert sie die Hoffnung wieder. Martina zerfällt.

Schließlich wird Omar von seinem Scheich Jamil im Stich gelassen und Ismail in einer stammesinternen Auseinandersetzung schwer verletzt. Martina behandelt Ismail medizinisch und kommt darüber wieder zu sich. Aber Ismail hat von der Kommunikation zwischen Martina und Jibril Kenntnis erhalten und versucht, sie an den Emir des IS Abu Sadiq zu verraten. Martina tötet Ismail. Nach ihrer Befreiung wird sie von Moses befragt.

Die Geschichte um die Gefangennahme Martinas und die sich daran knüpfenden Interessen, Projektionen und Handlungen wird in einer verschachtelten Struktur aus Rückblenden, Träumen und Erzählungen entwickelt, die selber jeweils unterschiedliche Interessen verfolgen.



PRODUCER'S NOTES von Mehmet Aktaş

DAS MILAN PROTOKOLL ist ein persönliches Geiseldrama, das sich durch die spannende und flüssige Erzählstruktur zu einem Spionagethriller entwickelt und dadurch die politische Gegenwart im Irak offenbart. Ein Film, der Raum und Zeit für Reflexion nimmt und gibt. Peter Ott schafft es seine Geschichte inhaltlich professionell zu verschachteln und beweist dabei viel Gespür für die visuelle Inszenierung. Wir bieten einen tiefen Einblick in die Nahost Region und zeigen und erzählen das, was einem die klassischen Medien nicht bieten (können).

Peter Ott und ich haben gemeinsam mehrere und sehr intensive Recherchereisen in den Nordirak unternommen. Man spürt diese Authentizität, Peter Otts lange Verbundenheit mit der Region, sowie seine künstlerische Fähigkeit den radikalen Islam filmisch kritisch aufzuarbeiten. Dies hat er bereits in seinem Dokumentarfilm „Die Präsenz Gottes in einer falsch eingerichteten Gegenwart“ bewiesen. Seine Hauptfigur Martina wird zu einem Symbol und der Film zum Spiegel, auch der politischen Position Europas. In der Geschichte lassen wir zwei Welten aufeinander prallen, die schicksalhaft miteinander verbunden werden. Mit Martina, ihren irakischen Geiselnehmern und dem deutschen Geheimdienst, wird die Freiheit des Individuums gegenüber den Zwängen des politischen und ideologischen Systems verhandelt. Jedoch geht es uns vor allem NICHT um die simple Einordnung in Gut und Böse, sondern um das Öffnen und Sensibilisieren von Blickwinkeln, das Abklopfen von Verantwortungen. Es geht um moralische Fragen unserer Zeit: Mammon oder Menschenleben? Selbstvertrauen oder Gottglaube? Was sind die Grenzen unserer Existenz? Das Ganze im Kostüm der aktuellen Ereignisse im Irak, die auf tragische Art und Weise einmal mehr zeigen, wie relevant das Thema ist und wie wichtig, es auf verschiedenen Ebenen zu behandeln und zu beleuchten.

Der Film ermöglicht das Eintauchen in eine Geschichte, die unterhaltsam mit Raum, Zeit und Sprache spielt und sich einer individuellen, spannenden erzählerischen Struktur bedient. Auf zwei sich abwechselnden Zeitebenen, der Geschichte der Entführung einer deutschen Ärztin im Nordirak und das Verhör durch den deutschen Geheimdienst, begleiten wir Martina bei ihrem Willenskampf zu überleben und dem parallel passierenden psychischen und physischen Verfall. Diese Erzählstruktur wird von Bildern unterstützt, die sich dem äußerlichen sowie innerlichen Prozessen annehmen und diese visuell kreativ umsetzen.

Auch in der Produktionsstruktur gehen wir der Erzählform und der Rhythmik unserer Geschichte nach, indem wir die Außenaufnahmen an Originalschauplätzen im Irak und Kurdistan drehen und die Enge, die bedingungslose Abgeschiedenheit der Gefangenschaft, in Deutschland im Studio. Peter Ott als Autor und Regisseur hat das genau richtige Wissen und den Erfahrungshintergrund, um diese Geschichte authentisch, originell, begeistert und kraftvoll umzusetzen. Und wir können auf langjährige Erfahrung mit Filmemachen in der Nahostregion zurückgreifen, auf ein großes Netzwerk und immense Unterstützung. Wir glauben mit voller Kraft an dieses Projekt und an dessen Relevanz und sind stolz diese Geschichte gemeinsam umsetzen zu können.

DIRECTOR'S NOTE von Peter Ott

Gott verlangt von Abraham, dass er ihm seinen einzigen Sohn Isaak opfert. Schweren Herzens bereitet Abraham das Opfer vor. In dem Moment, als er seinem Sohn die Kehle durchschneiden will, hält ihn eine Stimme davon ab und befiehlt Abraham stattdessen einen Widder zu opfern. Als Kind hatte mich diese Szene stets verstört: Warum dieser schreckliche Befehl? Die Auflösung ("war ja nur eine Prüfung"), konnte über das Problem dieser monotheistischen Urszene kaum hinwegtäuschen: dass der Schrecken möglich ist, also Realität werden kann und dass wir eingesperrt sind in einer Prüfung, die nicht begründet ist, sondern Willkür eines abwesenden Systems (Gott, Staat, Markt).

2007 wurde der Vater eines libanesischen Freundes in Bagdad entführt. Mein Freund konnte die geforderte Lösegeldsumme nicht aufbringen und wusste keinen anderen Rat als selber den Sohn des Entführers zu entführen. Beim nächsten Anruf drohte er dem Entführer damit, dessen Sohn an das Auto zu binden und um das Viertel zu schleifen. So bekam mein Freund seinen Vater frei. Mein Freund bereut zutiefst, was er tun musste. Aber er erzählte mir auch, wie verführerisch die Macht ist, wenn man sie in den Händen spürt. Jetzt arbeitet er für den UNHCR an der libanesisch-syrischen Grenze.

In einer ähnlich gesperrten Situation, die einerseits Prüfung ist und andererseits keinen Ausweg ins Richtige zulässt, findet sich die Protagonistin Martina wieder. Und was bleibt uns, im engen Raum zwischen der Erfahrung des Schreckens und der Erkenntnis der Paradoxie eingesperrt, als Grundlage richtigen Handelns noch übrig?

Die Fiktion.

Aber nicht als Trost und Ablenkung und auch nicht als eine jede Handlung sperrende Verschwörungstheorie, sondern als eine Subversion, die sich den Regeln der Prüfung nicht unterordnet und die der Willkür der abwesenden Systeme Gott, Staat, Markt immer einen Schritt voraus ist. Moralische Gut/Böse-Denkschablonen belasten diese Subversion nur. Wenn wir sie hinter uns lassen, finden wir uns in einem reziproken Verhältnis wieder, das sehr schnell sehr komplex und spannend werden kann. Komplex, weil sich darin Komplotte und Kaskaden von Komplotten bilden, die sich nicht über ihre Auflösung erzählen sondern über ihre Wirkungen. Spannend, weil sich darin offene Situationen bilden. Und das ist das Potenzial von Kino.

Was mich als Autor an dieser Geschichte und an dem Stoff interessiert, ist das abgründige existenzialistische Problem der Hauptfigur: die Frage der Prüfung und der Geworfenheit. Bei der Prüfung geht es allerdings nicht darum, wie wir aus der Prüfung herauskommen, sondern darum, wie wir die Prüfung selber, jenseits moralischer Fragen, unterlaufen können. Und bei der Geworfenheit geht es darum, zu begreifen, dass ihre scheinbare Alternativlosigkeit nur eine Frage der Erzählebenen ist. Denn das war, im Nordirak, 30 km entfernt vom Islamischen Staat, im Alltag spürbar: was geschieht, hängt damit zusammen, welcher Erzählung das Geschehen folgt und wie es erzählt wird – und gleichzeitig sind sowohl das Geschehen als auch die Erzählung kontingent, also zwar gegeben, aber nicht notwendig.

INTERVIEW MIT REGISSEUR PETER OTT

Wie kamen Sie auf die Idee zu DAS MILAN PROTOKOLL?

Im Grunde waren das verschiedene Auslöser, die zum Teil schon lange zurück liegen. Der in ein politisch-militärisch-religiöses Chaos abdriftende Irak der Jahre 2006/2007 hatte mich beschäftigt, weil ich einige freundschaftliche Verbindungen in den Mittleren Osten habe. Dann waren das Filme "The Departed" von Scorsese, den ich damals sehr mochte, weil es in dem Film (wie in den Gangsterfilmen von Melville) nur um Loyalität und nicht um Moral ging und "Syriana" von Stephen Gagan, der mich schon deshalb beeindruckt hat weil ein derart politischer Film im deutschen Kontext undenkbar wäre. Es entstand zunächst die unbestimmte Idee, einen existenzialistischen Agentenfilm (übrigens ein weiterer filmischer Einfluss: "L'armee des ombres" von Melville) mit den theologischen Paradoxien des Monotheismus zu verknüpfen.
Dann habe ich in mehreren Etappen den Irak von Erbil, Süleymaniyya, Halabja, Baghdad, Kerbala bis nach Najaf bereist und hatte ein fast fertig finanziertes Filmprojekt, das zwar auch von einer Entführung handelte, aber mehr im schiitischen Kontext stattfand. Die Offensive des Islamischen Staates im Juni 2014 hat dann alles verändert. Es gibt zwar Kontinuitäten, die zu diesem Ereignis führten, trotzdem war klar: es gibt ein Davor und ein Danach, das Buch musste noch mal umgeschrieben werden. Die Region und die Ereignisse selber haben also an dem Buch mitgeschrieben.

Gibt es für die Ärztin Martina und die anderen Rollen Vorbilder oder sind Geschichte und Figuren gänzlich Fiction?

Figuren entstehen immer aus einer Mischung aus Beobachtung und erzählerischer Konstruktion. MARTINA als Figur hat zunächst etwas zu tun mit einigen Bekannten, die sich als Ärzte in politischen Projekten im globalen Süden engagieren, in ihre Geschichte sind die Berichte von Frauen geflossen, die im Irak entführt worden waren. Manchmal haben die Figuren Vorbilder in anderen Filmen oder Stücken, ISMAIL z.B. hat ein Vorbild in dem Jungen, der in Pasolinis "Medea" geopfert wird, in der Figur des "Jungen Genossen" aus dem Lehrstück "Die Maßnahme“ von Bertold Brecht und besonders in der Urszene des Monotheismus, in der Gott von Abraham verlangt, dass er seinen Sohn opfere. MOSES ist vielleicht die fiktivste Figur. OMAR, der militärische Chef des Stammes, der Martina entführt, hat eine ähnlich umfangreiche Hintergrundbiografie wie Martina. Für Omar gibt es Vorbilder in der Recherche: Das sind Figuren aus der 2. und 3. Führungsebene der Geheimdienstapparate der Baa'th-Partei Saddams, die später mit den Djihadisten zusammengearbeitet haben.

Kann man in der aktuellen politischen Entwicklung „neutral“ bleiben, wie man es von einer Ärztin erwartet? Oder muss man Partei ergreifen?

Gegenfrage: Warum erwartet man von einer Ärztin Neutralität? Gesundheit bedeutet nicht einen Körper als funktionierende Maschine zu erhalten. Gesundheit bedeutet ein Leben zu unterstützen, das geführt werden soll und zwar jenseits der Geworfenheit in eine rassistische Determiniertheit. Gesundheit wird so zu einem eminent politischen Begriff.
Natürlich muss man Partei ergreifen. Und zwar eine andere als die, die wir von vornherein schon sind: als Verbraucher von Erdölprodukten, als Profiteure eine waffenexportierenden Industrie, als Teilnehmer einer monotheistischen Kultur und als Zuhörer und Zuschauer von falschen Erzählungen.

Die Bundesrepublik liefert die Panzerabwehrraketen „MILAN“ in den Nordirak. Ist das eine politische Notwendigkeit oder ein fataler Fehler?

Vor allem war das in dieser Situation eine militärische Notwendigkeit. Ohne die MILAN-Systeme und ohne die US-amerikanischen Bombardements wäre der IS bis nach Erbil marschiert. Allerdings ist diese Situation die Folge einer von mehreren Parteien betriebenen falschen Politik gewesen.
Wir dürfen uns der Alternativlosigkeit, zu deren wichtigsten Propagandisten übrigens Angela Merkel gehört, nicht ausliefern. Was geschieht, hängt damit zusammen, welcher Erzählung das Geschehen folgt – gleichzeitig sind sowohl das Geschehen als auch die Erzählung kontingent, also zwar gegeben, aber nicht notwendig. Dieser Unterschied hält uns am Leben, dazu brauchen wir die Fiktion und das ist der Sinn vom Kino.

Gibt es für das Kurdengebiet überhaupt eine Lösung und wie könnte sie aussehen?

Natürlich gibt es eine Lösung! Es ist dieselbe wir für den Rest der Welt und sie ist noch nicht mal besonders kompliziert: Die Ressourcen müssen vernünftig verteilt werden, die Umwelt muss geachtet werden und es muss für alle Menschen ein weltweit geltendes Bürgerrecht mit Wahlrecht und Grundeinkommen geben. Das ist keine Utopie sondern eine rationale Notwendigkeit.
Konkreter auf die Region bezogen halte ich das Konzept des demokratischen Föderalismus der kurdischen PYD in Syrien für einen wesentlichen Baustein zu einer Lösung der Dauerkrise im Mittleren Osten.

Sie haben in Köln im Studio und in Dohuk, dem autonomen Kurdengebiet gedreht. Wie schwierig waren die Dreharbeiten? Was war die größte Herausforderung?

Ich wollte von vornherein im Studio und an Originalschauplätzen drehen, um in den Innenszenen der Gefangenschaft und des Verhörs eine leichte Abstraktion und in den Außenszenen eine ans Dokumentarische grenzende "Authentizität" erzählen zu können. Sich in einem kalten Studio in den heißen Irak zu fühlen war für Catrin glaube ich nicht so einfach. Im Nordirak konnten wir trotz 45 Grad im Schatten keine Mittagspause machen, das gab der Drehplan nicht her.
Die größte Herausforderung waren aber die kulturellen Unterschiede. Etwa die bürokratische und konfrontative Art, mit der wir Deutschen vorgehen und mit der wir schon in der Schweiz anecken.

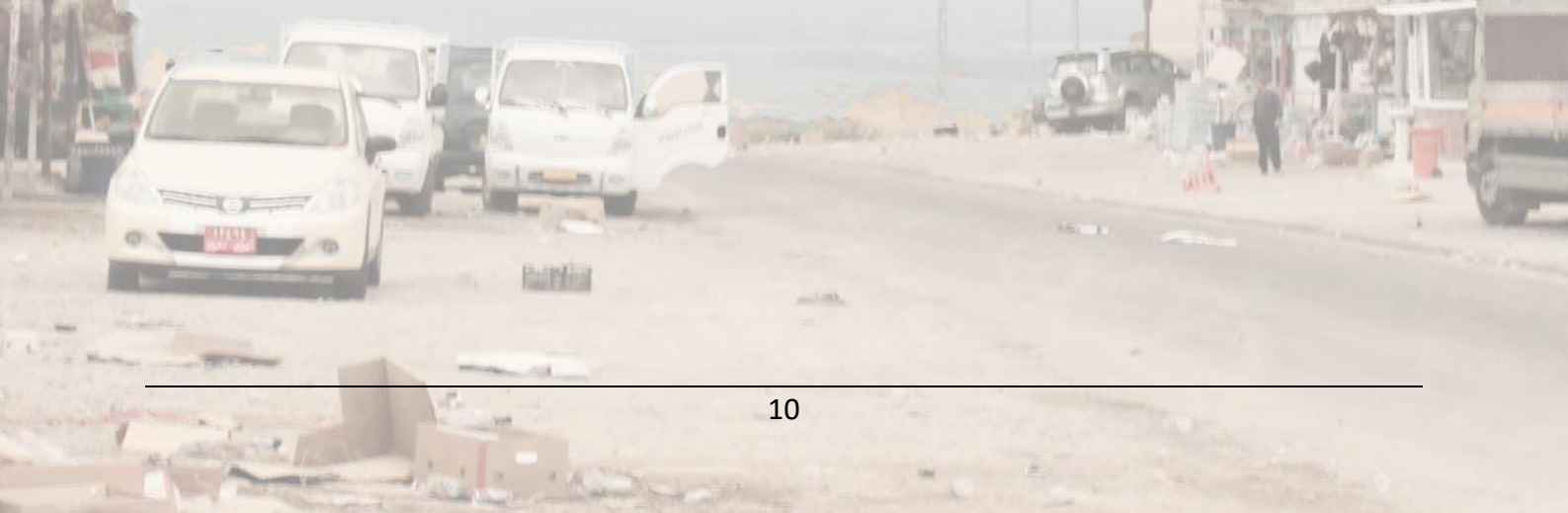
Sagen Sie bitte etwas zur Musik.

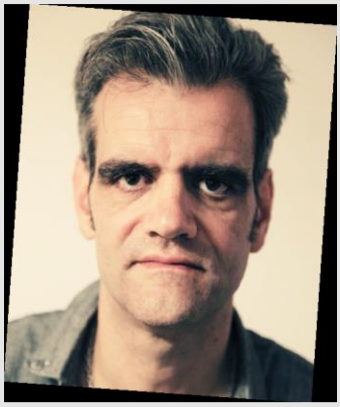
Die Musik hat Ted Gaier komponiert und produziert. Ted ist ein großartiger Musiker, langjähriges Mitglied der Band "Die Goldenen Zitronen", wir sind gemeinsam im Agitprop-Kollektiv "Schwabinggrad Ballett" aktivistisch unterwegs. Ted und ich haben uns darauf geeinigt, dass wir statt orientalistischer Folklore elektronische Sounds einsetzen möchten (an einer Stelle sind aber dann doch ein paar arabeske Intervalle ins Arrangement gerutscht). Wir wollten vor allem kein sich der Erzählung unterordnendes subtiles Gedudel haben sondern eine Musik, die in ihrer Funktion transparent ist und die der Erzählung gegenüber selbstbewusst auftritt. Das hat einerseits mit unserer Punk-Sozialisation zu tun, andererseits aber mit einem positiven Bezug zum Agitprop. Timo Schierhorn, der den Film geschnitten hat, hat gesagt: Das ist ja ein Lehr-Thriller.

Fahren Sie zur Premiere des Films nach Dohuk?

Natürlich! Ich kann es gar nicht erwarten, die vielen und guten Freunde dort wiederzusehen und vor allem: Ihnen und überhaupt allen Menschen in Dohuk, die einen so großen Anteil an diesem Projekt hatten, endlich den Film zurückzugeben!

Peter Otts Bericht von den Dreharbeiten für das Diaphanes-Magazin:
www.diaphanes.net/titel/berichte-aus-der-fiktion-3931





PETER OTT

Buch und Regie
*1966
Lebt und arbeitet in Hamburg & Stuttgart

AUSBILDUNG, FUNKTIONEN

seit 2007	Professur für Film und Video an der Merz-Akademie, Hochschule für Gestaltung Stuttgart
seit 2007	Mitglied der Kommission der Duisburger Filmwoche
1994	Gründungsmitglied Abbildungszentrum
1986-92	Studium an der HfbK in Hamburg, Visuelle Kommunikation

FILM & FERNSEHEN

2017	DAS MILAN PROTOKOLL
2014	DIE PRÄSENZ GOTTES IN EINER FALSCH EINGERICHTETEN GEGENWART 76 min.
2012	ATELIER 42 min.
2010	GESICHT UND ANTWORT 70 min.
2008	ÜBRIGGEBLIEBENE AUSGEREIFTE HALTUNGEN 85 min.
2007	HÖLLE HAMBURG, zus. mit Ted Gaier, 88 min, www.hoellehamburg.org
2004	JONA (HAMBURG)", 86 min, www.otthollo.de/jona
1998	DIE SPUR, 90 min.
1995-97	DER RENEGAT, Videomagazin, zus. mit Silke Fischer & Jan Peters, 240 min.
1993	TEIRESIAS 2.0 40 min.
1992	ARBEITSZEIT 30 min.
1990	PRAKTISCHE ETHIK 6 min.
1988	REKAPITULATION 12 min.
1999-2004	div. Reportagen für TV

THEATER

2017 DAS O-PLATZ-PROJEKT, Schwabinggrad Ballett & Arrivati, Hebbel am Ufer (Berlin)

2014 WE ARE THE EVIDENCE OF WAR, Schwabingggrad Ballett & Arrivati, Wiener Festwochen

2012 INSISTIEREN, Schauspiel (Regie: Gintersdorfer/Klaßen) Kampnagel (Hamburg), FFT (Düsseldorf)

2010 “BÜRO ZUR VERWALTUNG DER REVOLUTION”, Regie mit Susanne Amatosero, Volksbühne (Berlin)
“LA SACIFICE RATÉ”, Regie mit Ted Gaier, La Sorbonne (Abidjan), Haus der Kulturen der Welt (Berlin), Kampnagel (Hamburg)

MUSIK, AGITPROP

2016 CD/LP "Beyoond Welcome" Schwabinggrad Ballett & Arrivati (Label: Buback)

2004 CD “Schwabinggrad Balett” (Label: Staubgold)

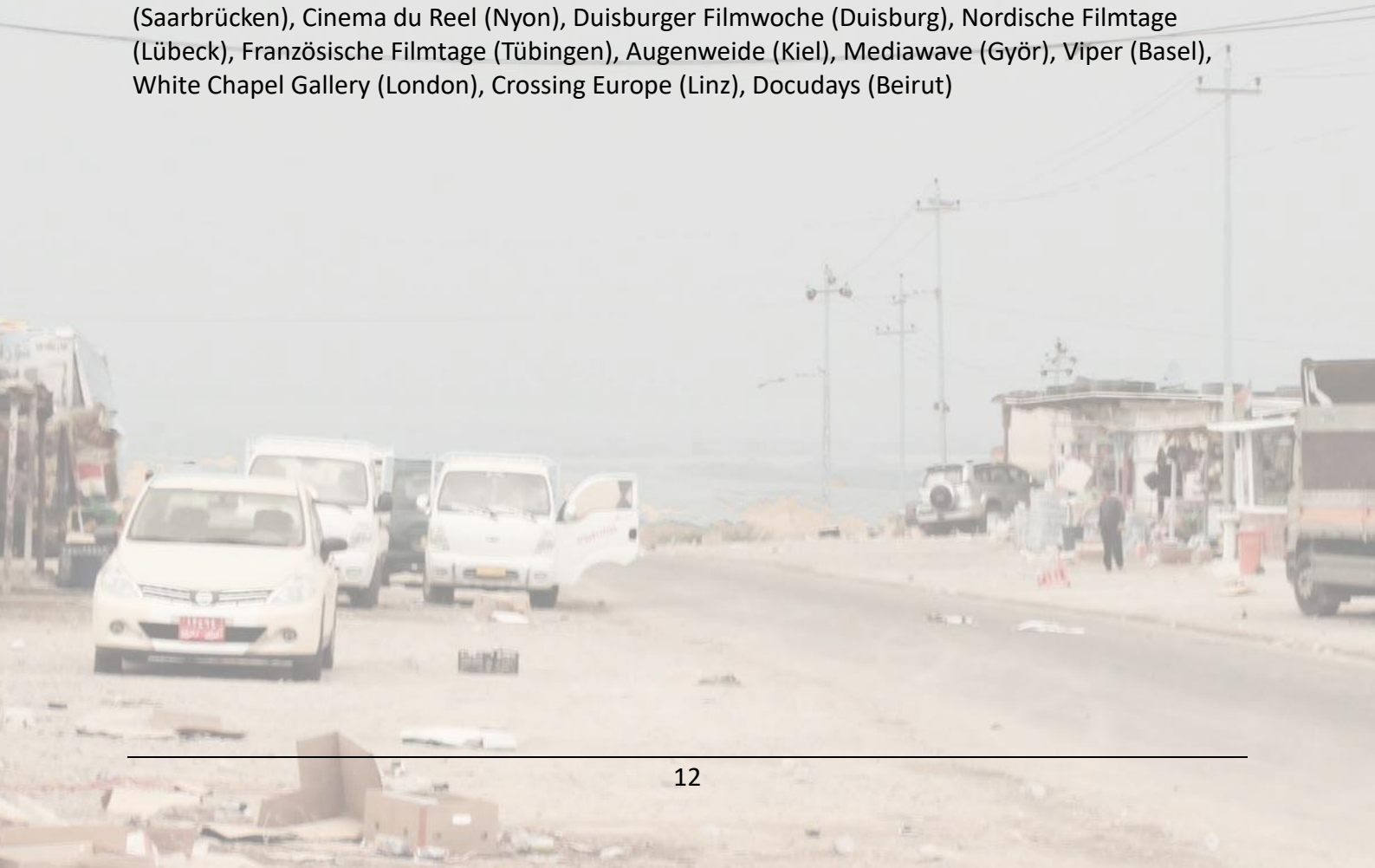
Seit 2001 Mitglied im SCHWABINGGRAD BALLETT

FORSCHUNG

2009-12 www.stuttgart12.org, transmedia storytelling, Leitung, künstl. Forschungsprojekt innerhalb des Programms REMEDIATE (Merz Akademie, Akademie Schloss Solitude, MFG)

FESTIVAL- AUSSTELLUNGSTEILNAHMEN U.A.

Internationale Hofer Filmtage (Hof), Poza Kinem (Wroclaw), Festival Max-Ophüls-Preis (Saarbrücken), Cinema du Reel (Nyon), Duisburger Filmwoche (Duisburg), Nordische Filmtage (Lübeck), Französische Filmtage (Tübingen), Augenweide (Kiel), Mediawave (Györ), Viper (Basel), White Chapel Gallery (London), Crossing Europe (Linz), Docudays (Beirut)



MITOSFILM Firmenprofil

Mîtosfilm ist eine unabhängige Filmproduktionsfirma mit Sitz in Berlin. Wir produzieren inhaltlich und ästhetisch anspruchsvolle Spiel- und Dokumentarfilme, wobei wir ausdrücklich das Erzählen authentischer Geschichten fördern. Mit unseren internationalen Koproduktionen richten wir uns an das Kinopublikum rund um die Welt. Zu unseren Ko-Produktionen gehören Filme wie Bahman Ghobadis "No one knows about Persian Cats" (Cannes 2009: Prix Un Certain Regard), die irakische Oscar-Einreichung "Memories on Stone" von Shawkat Amin Korki (Abu Dhabi 2014: Best Film of the Arab World, Asia Pacific Screen Awards: Unesco Prize), sowie Hisham Zamans "Before Snow-fall" (Göteborg 2013: Best Nordic Film).

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

DIE LEGENDE VOM HÄSSLICHEN KÖNIG
2017 |Dokumentarfilm | 122 Min | Deutschland / Österreich
Regie: Hussein Tabak
WELTPREMIERE: TORONTO INTERNATIONAL FILM FESTIVAL (TIFF DOCS)

DAS MILAN PROTOKOLL
2017 | Spielfilm I 100 Min | Deutschland / Kurdistan
Regie: Peter Ott
WELTPREMIERE: INTERNATIONALES FILMFESTIVAL MANNHEIM-HEIDELBERG 2017

RESEBA – THE DARK WIND
2016 | Spielfilm I 89 Min | Irak / Deutschland / Katar
Regie: Hussein Hassan
AWARD (AUSWAHL):
INTERNATIONALES FILMFESTIVAL MANNHEIM-HEIDELBERG | GRAND NEWCOMER AWARD
ASIA PACIFIC SCREEN AWARDS | APSA CULTURAL DIVERSITY AWARD
DUBAI INTERNATIONAL FILM FESTIVAL | BEST MUHR FICTION FEATURE
DHAKA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL | FIPRECI AWARD

HAUS OHNE DACH
2016 | Spielfilm I 117 Min | Deutschland / Kurdistan
Regie: Soleen Yusef
AWARD (AUSWAHL):
FILMFEST MÜNCHEN | FÖRDERPREIS NEUES DEUTSCHES KINO FÜR BESTE PRODUKTION
MONTREAL WORLD FILM FESTIVAL | SPECIAL GRAND PRIX OF THE JURY
FIRST STEPS AWARD | BESTER ABENDFÜLLENDER SPIELFILM
DUHOK INTERNATIONAL FILM FESTIVAL | AUDIENCE AWARD

GÜLISTAN, LAND DER ROSEN
2016 | Dokumentarfilm | 87 Min I Kanada / Deutschland
Regie: Zayne Akyol

SONG OF MY MOTHER
2014 I Spielfilm I 103 Min | Türkei / Frankreich / Deutschland
Regie: Erol Mintaş
AWARD (AUSWAHL):
20. SARAJEVO FILM FESTIVAL, HEART OF SARAJEVO | BEST FILM
51. INTERNATIONAL FILM FESTIVAL ANTALYA (GOLDEN ORANGE): BEST FEATURE DEBUR | BEST MUSIC, BEST MAIN ACTOR (FEYYAZ DUMAN), BEST SUPPORTING ACTOR (AZIZ CAPKURT)

MEMORIES ON STONE
2014 I Kinospielfilm I 97 Min I Kurdistan / Deutschland
Regie: Shawkat Amin Korki
OSCAR-ENTRY IRAK:
WELTPREMIERE: 49TH KARLOVY VARY INTERNATIONAL FILM FESTIVAL
AWARD (AUSWAHL):
ABU DHABI FILM FESTIVAL | BEST FILM OF THE ARAB WORLD
ASIA PACIFIC SCREEN AWARDS, UNESCO AWARD
CINEDAYS FESTIVAL OF EUROPEAN FILM SKOPJE | BEST DIRECTOR
FANTASPORTO FILM FESTIVAL | BEST SCRIPT, BEST DIRECTOR, SPECIAL MENTION OF THE CRITICS
PEACE ON EARTH FILM FESTIVAL | BEST FEATURE FILM
RIVER RUN FILM FESTIVAL | BEST FEATURE FILM, BEST ACTOR, BEST EDITING
ASIAN WORLD FILM FESTIVAL | SPECIAL JURY AWARD

BEFORE SNOWFALL
2013 I Kinospielfilm I 100 Min I Norwegen / Deutschland / Kurdistan
Regie: Hisham Zaman
AWARD (AUSWAHL):
AMANDA AWARD (Norwegischer Filmpreis) | nominiert in sechs Kategorien unter anderem für den Besten Spielfilm, die Beste Regie und das Beste Drehbuch
GÖTEBORG INTERNATIONAL FILM FESTIVAL | DRAGON AWARD BEST NORDIC FILM
TRIBECA FILM FESTIVAL | BEST CINEMATOGRAPHY IN A NARRATIVE FILM
PRISHTINA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL | BEST FILM
ABU DHABI FILM FESTIVAL | BEST FILM OF THE ARAB WORLD
INTERNATIONAL FILMFESTIVAL MANNHEIM-HEIDELBERG | SPEZIALPREIS DER JURY

DARSTELLER & DARSTELLERINNEN

CATRIN STRIEBECK SPIELT MARTINA

Catrin Striebeck ist in Wien 1966 geboren und studierte am Max-Reinhardt-Seminar Schauspiel. Ihr künstlerischer Schwerpunkt ist das Theater, so spielte sie in Mannheim, Stuttgart, am Schauspielhaus Bochum, an der Volksbühne Berlin und als Mitglied des Ensembles am Schauspielhaus Hamburg. Seit 2009 ist sie Ensemblemitglied am Wiener Burgtheater.

Bekannt ist sie auch durch ihre Rollen in Fernsehserien, wie dem Tatort. Ihre erste Filmrolle spielte Catrin Striebeck 1991 in der Kinoproduktion „Mau Mau“ von Uwe Schrader. Auch überzeugte sie in dem preisgekrönten Kinofilm „Gegen die Wand“ von Fatih Akin.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

TOULOUSE (2017)
Fernsehfilm, HR/ARD | Regie: Michael Sturminger

YOU ARE WANTED (2016)
Serie, Amazon | Regie: Matthias Schweighöfer

DIE STADT UND DIE MACHT (2015)
Serie, ARD | Regie: Friedemann Fromm

SCHROTTEN! (2014)
Kinofilm | Regie: Max Zähle

DIE SCHWARZEN BRÜDER (2012)
Kinofilm | Regie: Xavier Koller

OHNE GNADE (2010)
Kinofilm | Regie: Birgit Stein

SOUL KITCHEN (2008)
Kinofilm | Regie: Fatih Akin

GEGEN DIE WAND (2003)
Kinofilm | Regie: Fatih Akin

CHRISTOPH BACH SPIELT MOSES

Christoph Bach ist ein deutscher Schauspieler. Er absolvierte seine Schauspielausbildung an der Universität der Künste in Berlin. Bereits für seine erste Kinohauptrolle in „Detroit“ von Carsten Ludwig und Jan-Christoph Glaser wurde er 2003 mit dem Förderpreis Deutscher Film als Bester männlicher Hauptdarsteller ausgezeichnet. Seitdem war er in zahlreichen preisgekrönten Film- und Fernsehproduktionen zu sehen. 2010 erhielt Christoph Bach den Deutschen Fernsehpreis für seine Darstellung des Rudi Dutschke in dem Dokudrama „Dutschke“ von Stefan Krohmer.
Zuletzt verkörperte er in der gefeierten skandinavisch-britischen TV-Serie „Saboteure im Eis“ den deutschen Wissenschaftler Werner Heisenberg.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

CHARITÉ (2017)
Serie, ARD | Regie: Sönke Wortmann

SABOTEURE IM EIS (2015)
Serie | Regie: Per-Olav Sørensen

FINSTERWORLD (2012)
Kinofilm | Regie: Frauke Finsterwalder

CARLOS (2009)
Kinofilm | Regie: Olivier Assayas

DUTSCHKE (2008)
Dokudrama, ZDF | Regie: Stefan Krohmer

KATZE IM SACK (2004)
Kinofilm | Regie: Florian Schwarz

SAMY ABDEL FATTAH SPIELT ISMAIL

Samy Abdel Fattah ist ein deutscher Schauspieler mit polnischen und arabischen Wurzeln. Erste Kameraerfahrung sammelte er 2009 in einem Werbespot zum 60. Nato-Jubiläum. 2012 machte er durch seinen Auftritt in dem ZDF-Drama „Jeder Tag zählt“ von Gabriela Zerhau auf sich aufmerksam. Im Anschluss wirkte er in verschiedenen Fernsehproduktionen mit, darunter in einer Episode der Reihe Schuld nach Ferdinand von Schirach, im „Tatort – Borowski und die Kinder von Gaarden“ oder in „Bis zum Ende der Welt“ von Matthias Tiefenbacher. Zurzeit dreht er in der Serie "Dogs of Berlin" eine Hauptrolle unter der Regie von Christian Alvart.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

ICH GEHÖRE IHM (2016)
Fernsehfilm, ZDF | Regie: Thomas Durchschlag

TATORT – BOROWSKI UND DIE KINDER VON GAARDEN (2014)
Serie, ARD | Regie: Florian Gärtner

BIS ZUM ENDE DER WELT (2013)
Fernsehfilm, ARD | Regie: Matthias Tiefenbacher

VERBRECHEN – DER IGEL (2012)
Serie, ZDF | Regie: Jobst Oetzmann

JEDER TAG ZÄHLT (2012)
Fernsehfilm, ZDF | Regie: Gabriela Zerhau

INTERVIEW MIT HAUPTDARSTELLERIN CATRIN STRIEBECK

Was hat Sie an der Rolle der Ärztin Martina gereizt? Warum wollten Sie das spielen?
Ich fand das Buch interessant und hatte die Hoffnung, ein bisschen mehr von dieser komplexen Materie zu verstehen, wenn ich mich mit dem Thema und den Orten so intensiv auseinander setze.

Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?
Über Wochen hatte ich einen Sprach-Coach, der mit mir sowohl die kurdischen als auch die arabischen Texte erarbeitet hat. Außerdem hat er mir im Zuge dessen einen Einblick in die teilweise Jahrhunderte alten Konflikte in der Region verschafft.

Die Ärztin Martina spricht die Landessprache, kennt die Konfliktparteien und trotzdem schätzt sie die Gefahr falsch ein. Wie kann das passieren?
Sie schätzt die Gefahr nicht falsch ein. Die Situation vor Ort ist unberechenbar. Menschen, die bewusst in Krisengebieten arbeiten, wissen ganz genau, welches Risiko sie jeden Tag eingehen und machen es trotzdem.

Sie haben einige Wochen in Dohuk an Originalschauplätzen gedreht, hatten Sie vor Ort Angst, fühlten Sie sich bedroht?
Vor der Abreise hatte ich wahnsinnige Angst vor dem Dreh vor Ort. Sobald ich dort war, ist die Angst verflogen. Die Gastfreundschaft der Menschen und die Schönheit des Landes haben mich überwältigt.

INTERVIEW MIT HAUPTDARSTELLER CHRISTOPH BACH

Was hat Sie an der Rolle des BND-Mitarbeiters gereizt?
Mich hat sofort das ganze Projekt gereizt. Das Drehbuch hat einen umstandslos in diese Welt hineingeworfen: alle Player agieren hier auf Sicht, es gibt keine Sicherheiten und keinen bequemen Überblick vom Feldherrenhügel. Trotzdem gibt es viele Momente, wo plötzlich Interesse und Neugier zwischen den Figuren aufblitzt. Auch aus den feindseligsten und verfahrensten Konstellationen heraus, entwickelt sich immer wieder etwas, das auch Hoffnung gibt. Das kam mir alles sehr realistisch vor und hat mich berührt.

Wie bereitet man sich als Schauspieler für diese Rolle vor? Der BND lässt sich doch nicht in die Karten schauen?
Ich hatte bisher nur eine bewusste Begegnung mit einem sogenannten Nachrichtendienstler. Das war ein eher in sich gekehrter, sehr ernsthafter und auch religiöser Mann. Also überhaupt nicht so, wie ich mir einen Geheimagenten vorher vorgestellt habe. Man hat ja auch viele Bilder im Kopf, gerade aus dem Kino, die immer so einen gewissen Glamour haben.
Auch der BND-Mann in Peter Otts Drehbuch entsprach überhaupt nicht gewissen Klischees. Mich hat beispielsweise fasziniert, wie freundlich und irgendwie wohlerzogen meine Dialoge erstmal klangen. Als würde hier kein Agent für eine Behörde ein Verhör führen, sondern eher ein Mitarbeiter für eine Agentur ein Befragung durchführen. Ich hatte die Vorstellung von einem wirklich netten, aber selbstverständlich durch und durch geschultem Gesprächspartner.

Wie haben Sie die Situation vor Ort während der Dreharbeiten erlebt? Gab es Momente, in denen sie das Gefühl hatten, die Situation entgleitet oder lief alles „normal"?
Der Krieg war natürlich immer spürbar. Es gab eine hohe Militärpräsenz, regelmäßige Checkpoints und es waren auch immer wieder die Spuren von Kampfhandlungen zu sehen. Außerdem macht es einen anfangs einfach nervös, wenn man sich unweit einer Frontlinie zum IS aufhält. Man kriegt die entsetzlichen Bilder nicht so schnell aus dem Kopf.
Aber Produktion, Regie und das erfahrene Team wussten einfach sehr genau, was sie da taten.
Ich hatte nie das Gefühl, tatsächlich einer realen Gefahr ausgesetzt zu sein. So hat sich die Nervosität auch irgendwann gelegt und der Blick hat sich geöffnet: für die unglaublichen Geschichten der Menschen, die wir getroffen gaben, den faszinierenden Alltag in Dohuk und auch einfach für die Schönheit dieses Landes.

JÜRGEN JÜRGES Kamera

Jürgen Jürges wurde 1940 in Hannover geboren und absolvierte seine erste Ausbildung 1961 an einer Fotoschule in Berlin. In den 60er Jahren wirkte er als Kameraassistent und einfacher Kameramann bei verschiedenen Produktionen mit, zum Beispiel Volker Schlöndorffs „Mord und Totschlag“ (1966/67). Seit den 70er Jahren kooperierte er als Chefkameramann bei bedeutenden Produktionen des Neuen Deutschen Films mit Regisseuren wie Rainer Werner Fassbinder, Wim Wenders und Roland Klick. Für seine distanzierte, semidokumentarische Darstellungstechnik wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Deutschen Kamerapreis (1986, 1988, 1998, 2002), Deutschen Filmpreis (2000, 2006), Bayerischen Filmpreis (1989), Adolf-Grimme-Preis (2001).

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

ICH UND KAMINSKI (2015)
Kinofilm | Produktion: X Filme Creative Pool
Regie: Wolfgang Becker

JOHN RABE (2007)
Kinofilm | Produktion: Hofmann & Voges
Regie: Florian Gallenberger

SCHATTEN DER ZEIT (2003-2004)
Kinofilm | Produktion: Diana Film, Fanes Film
Regie: Florian Gallenberger

WOLFSZEIT (2000)
Kinofilm | Produktion: Bavaria Film, Wega Filmproduktion, Les Films du Losange
Regie: Michael Haneke

WEGE IN DIE NACHT (1998)
Kinofilm | Produktion: ö-Filmproduktion
Regie: Andreas Kleinert

FUNNY GAMES (1996)
Kinofilm | Produktion: Wega Filmproduktion
Regie: Michael Haneke

IN WEITER FERNE, SO NAH (1992)
Kinofilm | Produktion: Road Movies
Regie: Wim Wenders

ANGST ESSEN SEELE AUF (1973)
Kinofilm | Produktion: Filmverlag der Autoren, Tango-Film
Regie: Rainer Werner Fassbinder

JÖRG GRUBER Kamera Kurdistan

Jörg Gruber ist ein deutscher Kameramann. Vor den Dreharbeiten zu DAS MILAN PROTOKOLL arbeitete er bereits 2009 bei dem Film JOHN RABE (Regie: Florian Gallenberger) mit Jürgen Jürges zusammen.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

MY FATHER´S WINGS (2015)

HASRET - SEHNSUCHT (2015)

WELCOME TO KARASTAN (2014)

MAYAKOVSKIY (2013)

NIGHT OF THE SHORTS - AM ENDE KOMMT DIE WENDE (2009)

FEELINGS AND STUFF (2008)

ALRIGHT LOVE (2004)

DER PLAN DES HERRN THOMASCHEK (2002)

SILKE FISCHER

Szenenbild

Silke Fischer (1961) ist Szenenbildnerin und Regisseurin. Sie studierte von 1982-1990 an der Hochschule für bildende Künste. Zu ihren bekanntesten Arbeiten zählen Lore (2012), Alle Anderen (2009) und Bungalow (2002).

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

MÄDCHEN IM EIS (2015)

LORE (2012)

ALLE ANDEREN (2009)

BUNGALOW (2002)

JALAL SAEDPANAH

Szenenbild Kurdistan

Jalal Saedpanah wurde 1966 im Iran geboren. Er arbeitete als Regieassistent, Regisseur, Autor, Produzent und Szenenbildner. Zu seinen Arbeiten zählen TURTLES CAN FLY (2004) und der 2011 mit dem Jury Award beim Tirana International Film Festival ausgezeichnete Kurzfilm THE SOUND OF RAIN (2011).

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

ICE WATER (2015)

BLACK & WHITE (2013)

THE SOUND OF RAIN (2011)

ANHA HICHKAS RA DOST NADARAND(2009)

ELENA WEGNER

Kostümbild

Elena Wegner wurde 1965 in Mainz geboren. Seit über 10 Jahren zeichnet sie sich für zahleiche erfolgreiche Film- und Fernsehproduktionen verantwortlich. So beispielsweise für BARFUSS (2004/2005), FC VENUS (2006) die FRECHE MÄDCHEN-Reihe (2007/2008, 2009/2010), ferner historische Eventmehrteiler oder auch Märchen wie beispielsweise DIE REBELLIN (2009), DECKNAME LUNA (2012), TILL EULENSPIEGEL (2015).Elena Wegner lebt in Köln.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

WEISSE RITTER (2014/2015)

DESSAU DANCERS (2013/2014)

00 SCHNEIDER - IM WENDEKREIS DER EIDECHSE (2012/2013)

RESTURLAUB (2010/2011)

TED GAIER

Musik

Ted Gaier wurde 1964 geboren und ist in Stuttgart, München und Ulm aufgewachsen. Er ist Gründungsmitglied der Band „Die Goldenen Zitronen“ und hat seit 1986 insgesamt 18 Alben u.a. mit den Bands „Les Robespierres“ (seit 1994) und „Schwabinggrad Ballett“ (seit 1999) veröffentlicht.

Neben seiner Arbeit als Instrumentalist, Komponist und Texter hat Ted Gaier als Darsteller, Musiker und Autor bei mehreren Theaterproduktionen mitgewirkt. Er ist Regisseur diverser Video-Clips und hat gemeinsam mit Peter Ott Regie für den Spielfilm „Hölle Hamburg“ (2007) geführt. Darüber hinaus ist er als Musikproduzent, Autor, Drehbuchautor, Regieassistent, Skript-Supervisor und Grafiker tätig.

PROJEKTE (AUSWAHL)

Theater: "Mit Dolores habt Ihr nicht gerechnet" (Gorki / Kampnagel) Regie. Tucké Royale, Musik, Performance

"Das O-Platz-Projekt" Hebbel am Ufer, Schwabinggrad & Arrivati

Letztes Album der Goldenen Zitronen: "Who's Bad" LP / CD / Digital Release Buback Tonträger 2013. Musiker, Texter, Komponist, Produzent.

Pressebetreuung & Kooperationen:
ZOOM MEDIENFABRIK GmbH

Büro Köln
Niehler Straße 318 | 50735 Köln
Telefon: +49 171 4026205
Büro Berlin
Suarezstraße 62 | 14057 Berlin
Telefon: +49 30 3150 6868
E-Mail: office@zoommedienfabrik.de
www.zoommedienfabrik.de

Verleih:
RFF REAL FICTION FILMVERLEIH e.K.

Hansaring 98 | 50670 Köln
Telefon: +49 221 95221-11
E-Mail: info@realfictionfilme.de
www.realfictionfilme.de

Produktion:
Mîtosfilm

Reichenbergerstraße 36 | 10999 Berlin
T: +49 30 54 71 94 62
E-Mail: info@mitosfilm.com
www.mitosfilm.com

Website/Pressematerial: www.realfictionfilme.de/filme/das-milan-protokoll/index.php